

Und machten Lofe nach Soldatenbrauch:
 Zwei Stück, ein weißes und ein schwarzes auch,
 Weiß, der für seinen Vater läßt sein Blut,
 Schwarz, der Verräther ist um schändes Gut.
 Und nun, Herr Hauptmann, halten's mir zu Gnaden!
 Wie es nun weiter kam, das zu errathen,
 Ist keine Hexerei. Doch wie's mir slog
 Hier unter'm Knopf, als ich den Judas zog,
 Das soll mit Permission vor Euer Gnaden
 Kein Schurke weiter wohl errathen.
 Wie Gott will, dacht' ich, saßt' mein Herze fest,
 Daß es mich nicht in schwerer Noth verläßt;
 Nun bricht's mir doch in tausend Stücke hin,
 Dieweilen ich sein lieber Bruder bin."
 Der Hauptmann sprach: „Mein Sohn, der Deserteur
 Kriegt sechsmal und du das Douceur;
 Wie die Artikel lauten, so geschicht's,
 Und daran ändert auch kein Teufel nichts;
 Doch hat's damit nicht allzugroße Eile.
 Gemelbet werd' der Casus mittlerweile
 Ins Hauptquartier an Seine Majestät,
 Dieweil da Gnade gern vor Recht ergeht."
 Und Seine Majestäten resolvieren:
 „Executiones weiter nicht zu ex'cutieren;
 Wer für den Vater also macht die Gassen,
 Wird's auch fürs Vaterland nicht unterlassen.
 Und da ein gut Exempel förderlich,
 Seind Corporals sie beide. Friederich."

E. Scherenberg.

334. Ziethen.

Der große König wollte gern sehn,
 Was seine Gen'rale wüßten;
 Da ließ er an alle Briefe ergehn,
 Daß sie gleich schreiben ihm müßten,
 Was jeder von ihnen zu thun sich gedenkt,
 Wenn der Feind ihn so oder so bedrängt.

Der Vater Ziethen, der alte Husar,
 Besah verwundert den Zettel.
 „Der König hält mich zum Narren wohl
 gar“

So flucht er, „was soll mir der Bettel?
 Husar, das bin ich, poß Element!
 Kein Schreiber oder verpufchter Student.“

Da macht er auf einen Bogen Papier
 Einen großen Klex in der Mitten,
 Rechts, oben, links, unten dann Linien
 vier,

Die all' in dem Klexe sich schnitten;
 Und jede endete auch in 'nem Klex.
 So schickt er den Bogen zum alten Kex.

Der schüttelt den Kopf gedankenvoll,
 Fragt bei der Revue dann den Alten:
 „Sag' er mir, Ziethen, ist er toll?
 Was soll ich vom Wische da halten?“ —
 Den Bart streicht sich Ziethen: „Das ist
 bald erklärt,
 Wenn Eure Majestät mir Gehör gewährt.
 Der große Klex in der Mitte bin ich,
 Der Feind einer dort von den vieren;
 Der kann nun von vorn oder hinten auf
 mich,
 Von rechts oder links auch marschieren,
 Dann rüd' ich auf einem der Striche vor
 Und hau' ihn, wo ich ihn treffe, aufs Ohr.“

Da hat der König laut aufgelacht
 Und bei sich selber gemeinet:
 „Der Ziethen ist klüger, als ich es gedacht,
 Sein Getrigel sagt mehr, als es scheint.
 Das ist mir der beste Reiter'smann,
 Der den Feind schlägt, wo er ihn kriegen
 kann!“

Fr. v. Sallet.

335. König Friedrich und sein Nachbar.

Der König Friedrich der Zweite von Preußen hatte acht Stunden
 von Berlin ein schönes Lustschloß und war gern darin, wenn nur nicht
 ganz nahe dabei die unruhige Mühle gewesen wäre. Denn erstlich stehen